



## 2. HanseWerk-Energiemonitor

# Klimaschutz in Schleswig-Holstein

Mehr Energie. Weniger CO<sub>2</sub>



**1.005**  
Befragte

Personen ab  
**18**  
Jahre



Region:  
**Schleswig-  
Holstein**

7. November  
**bis**  
11. November  
2019

### **Vorbemerkung**

Im Auftrag der HanseWerk AG hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine Online-Befragung zum Thema „Klimaschutz in Schleswig-Holstein“ durchgeführt.

Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.005 Personen ab 18 Jahren in Schleswig-Holstein befragt.

Die Erhebung wurde vom 7. bis 11. November 2019 im Panel forsa.omninet durchgeführt. Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der erwachsenen Online-Bevölkerung in Schleswig-Holstein übertragen werden.

## 1. Klimaschutzprogramm 2030

### 1.1 Wissen um die Inhalte des Klimaschutzprogramms 2030

Etwa ein Drittel aller befragten Bürger aus Schleswig-Holstein fühlt sich alles in allem gut (29 %) oder sogar sehr gut (3 %) über die Inhalte des Klimaschutzprogramms 2030 der Bundesregierung informiert.

Jeder Zweite (51 %) fühlt sich über die Inhalte des Klimaschutzprogramms der Bundesregierung weniger gut informiert und 17 Prozent überhaupt nicht gut.

Ältere Befragte über 60 Jahre geben etwas häufiger als der Durchschnitt an, dass sie sich alles in allem gut über die Inhalte des Klimaschutzprogramms 2030 der Bundesregierung informiert fühlen.

#### ▪ Wissen um die Inhalte des Klimaschutzprogramm 2030

Es fühlen sich alles in allem über die Inhalte des Klimaschutzprogramms 2030 der Bundesregierung

	sehr gut informiert %	eher gut informiert %	weniger gut informiert %	überhaupt nicht *) gut informiert %
insgesamt	3	29	51	17
Männer	3	30	48	19
Frauen	2	28	54	15
18- bis 29-Jährige	2	22	39	37
30- bis 44-Jährige	1	21	56	22
45- bis 59-Jährige	3	27	54	15
60 Jahre und älter	4	38	48	9
Hauptschule	2	35	52	7
mittlerer Abschluss	2	31	54	13
Abitur, Studium	3	27	49	20
Kinder im Haushalt:				
- ja	4	26	50	20
- nein	2	30	51	16

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

## 1.2 Bewertung der Maßnahmen des Klimaschutzprogramms 2030

Knapp ein Viertel der Befragten, die sich persönlich über die Inhalte des Klimaschutzprogramms 2030 gut informiert fühlen, hält die Maßnahmen im Klimaschutzprogramm zur Verringerung des Treibhausgasausstoßes alles in allem für eher ausreichend (18 %) oder sogar voll und ganz ausreichend (6 %).

Drei Viertel hingegen halten die Maßnahmen im Klimaschutzprogramm zur Verringerung des Treibhausgasausstoßes für nicht ausreichend.

Unter 30-Jährige halten weitaus häufiger als über 30-Jährige die Maßnahmen im Klimaschutzprogramm zur Verringerung des Treibhausgasausstoßes für nicht ausreichend.

### ▪ Bewertung der Maßnahmen des Klimaschutzprogramms 2030 – alles in allem \*)

Es halten die Maßnahmen im Klimaschutzprogramm zur Verringerung des Treibhausgasausstoßes um mindestens 55 Prozent bis 2030 alles in allem

	voll und ganz ausreichend %	eher ausreichend %	eher nicht ausreichend %	überhaupt nicht ausreichend **) %
insgesamt	6	18	38	36
Männer	7	19	37	35
Frauen	4	17	38	38
18- bis 29-Jährige ***)	10	30	30	30
30- bis 44-Jährige ***)	1	17	34	43
45- bis 59-Jährige	9	11	37	43
60 Jahre und älter	5	20	41	32
Hauptschule ***)	8	26	40	25
mittlerer Abschluss	7	24	39	26
Abitur, Studium	5	14	37	43
Kinder im Haushalt:				
- ja	6	23	27	44
- nein	5	16	41	34

\*) Basis: Befragte, die sich persönlich über die Inhalte des Klimaschutzprogramms 2030 gut informiert fühlen

\*\*\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

\*\*\*) Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahlen

### 1.3 Effektivität verschiedener Klimaschutzmaßnahmen

Im Klimaschutzprogramm wurden verschiedene Maßnahmen beschlossen, um Treibhausgase einzusparen. Den Befragten wurden diese Maßnahmen jeweils mit der Bitte eingeblendet anzugeben, wie groß aus ihrer Sicht der Effekt dieser Maßnahmen auf die Einsparung von Treibhausgasen sein wird.

Am häufigsten (84 %) wird dem Ausbau der erneuerbaren Energien ein sehr bzw. eher großer Effekt auf die Einsparung von Treibhausgasen zugesprochen.

Jeweils etwa drei Viertel der Befragten meinen, dass der Ausstieg aus der Kohleverstromung (77 %), die zunehmende Nutzung von Wasserstoff als Energiequelle (73 %), die Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs (72 %) oder die Förderung nachhaltiger Bewirtschaftung von Wäldern (72 %) einen großen Effekt auf die Einsparung von Treibhausgasen hat.

Der Ausbau der ökologischen Landwirtschaft hat nach Meinung von 61 Prozent einen großen Effekt auf die Einsparung von Treibhausgasen.

Mehr als die Hälfte der Befragten spricht der Veränderung des eigenen Konsumverhaltens (59 %), der Verbilligung von Bahnreisen (52 %), der steuerlichen Förderung der Erneuerung von Heizungsanlagen (52 %) bzw. der Einsparung von Treibhausgasen bei der Tierhaltung (52 %) einen großen Effekt auf die Einsparung von Treibhausgasen zu.

Weniger als die Hälfte der Befragten ist der Ansicht, dass der Ausbau von Radwegen (45 %) einen großen Effekt auf die Einsparung von Treibhausgasen hat.

Jeweils etwa ein Drittel der Befragten billigt der Verteuerung von Flugreisen (38 %), der Energieberatung von Haushalten (37 %), dem Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur für Elektroautos (36 %), der Einführung einer CO<sub>2</sub>-Bepreisung (35 %), der Vorbildfunktion einer klimaneutralen Bundesverwaltung (33 %) bzw. der Förderung von Elektroautos (31 %) einen großen Effekt auf die Einsparung von Treibhausgasen zu.

Dass der Ausbau von Fußgängerwegen einen großen Effekt auf die Einsparung von Treibhausgasen haben wird, meint nur eine Minderheit der Befragten (14 %).

▪ Wirkung der Klimaschutzmaßnahmen zur Einsparung von Treibhausgasen (I)

Die folgenden Maßnahmen haben für die Einsparung von Treibhausgasen einen

	sehr großen Effekt %	eher großen Effekt %	eher geringen Effekt %	überhaupt *) keinen Effekt %
- Ausbau der erneuerbaren Energien	38	46	13	2
- Ausstieg aus der Kohleverstromung	39	38	16	4
- zunehmende Nutzung von Wasserstoff als Energiequelle	32	40	16	3
- Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs	30	43	23	4
- Förderung nachhaltiger Bewirtschaftung von Wäldern	26	45	24	2
- Ausbau der ökologischen Landwirtschaft	19	42	31	4
- Veränderung des eigenen Konsumverhaltens	21	38	34	6
- Verbilligung von Bahnreisen	15	38	40	6
- Steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung	9	43	42	4
- Steuerliche Förderung der Erneuerung von Heizungsanlagen	9	43	42	4
- Einsparung von Treibhausgasen bei der Tierhaltung	16	36	39	7
- Ausbau von Radwegen	13	32	44	11
- Verteuerung von Flugreisen	14	24	47	14
- Energieberatung von Haushalten	7	30	54	8
- Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur für Elektroautos	8	28	49	12
- Einführung einer CO <sub>2</sub> -Bepreisung	10	25	40	20
- Vorbildfunktion einer klimaneutralen Bundesverwaltung	9	24	47	17
- Förderung von Elektroautos	6	25	49	18
- Ausbau von Fußgängerwegen	4	10	55	30

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Frauen schätzen den Effekt der Klimaschutzmaßnahmen zur Einsparung von Treibhausgasen meist häufiger als Männer als sehr groß bzw. eher groß ein.

Insbesondere die jüngeren, unter 30-jährigen Befragten sprechen dem Ausbau der erneuerbaren Energien, der Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs, der Verbilligung von Bahnreisen bzw. der Energieberatung von Haushalten einen großen Effekt bei der Einsparung von Treibhausgasen zu.

▪ Wirkung der Klimaschutzmaßnahmen zur Einsparung von Treibhausgasen (II)

Die folgenden Maßnahmen haben für die Einsparung von Treibhausgasen einen sehr/eher großen Effekt:	insgesamt	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30- bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%
- Ausbau der erneuerbaren Energien	84	82	87	93	84	78	87
- Ausstieg aus der Kohleverstromung	77	77	77	73	76	76	80
- zunehmende Nutzung von Wasserstoff als Energiequelle	73	77	69	66	67	73	79
- Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs	72	68	77	80	69	67	78
- Förderung nachhaltiger Bewirtschaftung von Wäldern	72	68	75	71	74	68	73
- Ausbau der ökologischen Landwirtschaft	61	53	68	63	51	60	69
- Veränderung des eigenen Konsumverhaltens	59	55	63	68	58	61	56
- Verbilligung von Bahnreisen	52	47	57	71	48	48	54
- Steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung	52	53	52	59	54	49	53
- Steuerliche Förderung der Erneuerung von Heizungsanlagen	52	51	53	51	51	51	54
- Einsparung von Treibhausgasen bei der Tierhaltung	52	47	57	54	53	51	52
- Ausbau von Radwegen	45	39	50	49	44	41	47
- Verteuerung von Flugreisen	38	32	43	37	34	40	40
- Energieberatung von Haushalten	37	31	42	49	36	33	36
- Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur für Elektroautos	36	36	36	39	30	35	41
- Einführung einer CO <sub>2</sub> -Bepreisung	35	35	35	39	32	35	36
- Vorbildfunktion einer klimaneutralen Bundesverwaltung	33	27	39	37	30	29	38
- Förderung von Elektroautos	31	30	32	41	28	25	34
- Ausbau von Fußgängerwegen	14	12	17	12	16	11	16



## 2. Klimaschutz in Schleswig-Holstein

### 2.1 Bewertung des Engagements bestimmter Akteure für den Klimaschutz

Danach gefragt, wie wichtig es ihnen ist, dass sich bestimmte Akteure für den Klimaschutz einsetzen, antworten jeweils fast alle Befragten, dass es ihnen sehr wichtig bzw. eher wichtig ist, dass sich die Bundesregierung (93 %), die Landesregierung in Schleswig-Holstein (93 %) bzw. die Stadt oder Gemeinde (88 %) aktiv für den Klimaschutz einsetzt.

- Aktives Einsetzen bestimmter Akteure für den Klimaschutz (I)

	Ein aktives Einsetzen der folgenden Akteure für den halten alles in allem für			
	sehr wichtig %	eher wichtig %	weniger wichtig %	überhaupt nicht wichtig %
- Bundesregierung	74	19	4	2
- Landesregierung Schleswig- Holstein	67	26	5	2
- Stadt oder Gemeinde	59	29	9	3

In dieser Frage ergeben sich kaum Unterschiede nach Geschlecht, Alter oder formalem Bildungsgrad der Befragten.

▪ Aktives Einsetzen bestimmter Akteure für den Klimaschutz (II)

Ein aktives Einsetzen der folgenden Akteure für den Klimaschutz halten alles in allem für sehr bzw. eher wichtig

	Bundesregierung %	Landesregierung Schleswig-Holstein %	Stadt oder Gemeinde %
insgesamt	93	93	88
Männer	91	89	82
Frauen	96	96	94
18- bis 29-Jährige	98	93	85
30- bis 44-Jährige	92	91	87
45- bis 59-Jährige	92	92	87
60 Jahre und älter	94	94	90
Hauptschule	96	97	95
mittlerer Abschluss	93	93	87
Abitur, Studium	93	92	87
Kinder im Haushalt:			
- ja	93	92	88
- nein	93	93	88
Haushaltsnettoeinkommen:			
- unter € 1.500	93	95	89
- € 1.500 bis unter € 3.000	94	95	88
- € 3.000 oder mehr	92	91	88

## 2.2 Ausreichender Einsatz bestimmter Akteure für den Klimaschutz

Jeweils nur eine Minderheit der Befragten meint, dass die Wirtschaft in Schleswig-Holstein (9 %), die Landesregierung Schleswig-Holstein (14 %) bzw. die eigene Stadt oder Gemeinde (17 %) sich alles in allem genug für den Klimaschutz einsetzt.

Jeweils etwas mehr als drei Viertel sind der Meinung, dass die eigene Stadt oder Gemeinde (75 %) bzw. die Landesregierung in Schleswig-Holstein (77 %) mehr tun müsste. Dass die Wirtschaft in Schleswig-Holstein mehr für den Klimaschutz tun müsste, meinen etwa zwei Fünftel (81 %) der Befragten.

- **Ausreichender Einsatz bestimmter Akteure für den Klimaschutz (I)**

Folgende Akteure in Schleswig-Holstein setzten sich alles in allem genug für den Klimaschutz ein

	ja %	nein, müssten mehr tun *) %
- Landesregierung Schleswig-Holstein	14	77
- Wirtschaft in Schleswig-Holstein	9	81
- eigene Stadt oder Gemeinde	17	75

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Frauen sind häufiger als Männer der Meinung, dass die Landesregierung bzw. die Wirtschaft in Schleswig-Holstein als auch die eigene Stadt oder Gemeinde mehr für den Klimaschutz in Schleswig-Holstein tun müssten.

▪ Ausreichender Einsatz bestimmter Akteure für den Klimaschutz (II)

Folgenden Akteure müssten mehr für den Klimaschutz in Schleswig-Holstein tun:

	Landesregierung Schleswig-Holstein %	Wirtschaft in Schleswig-Holstein %	eigene Stadt oder Gemeinde %
insgesamt	77	81	75
Männer	71	77	69
Frauen	82	85	80
18- bis 29-Jährige	80	83	83
30- bis 44-Jährige	72	77	68
45- bis 59-Jährige	77	82	72
60 Jahre und älter	80	82	79
Hauptschule	74	79	71
mittlerer Abschluss	77	82	72
Abitur, Studium	77	80	76
Kinder im Haushalt:			
- ja	76	77	73
- nein	77	82	75
Haushaltsnettoeinkommen:			
- unter € 1.500	75	83	72
- € 1.500 bis unter € 3.000	77	80	74
- € 3.000 oder mehr	76	80	74

### 2.3 Konkrete Klimaschutzmaßnahmen für Schleswig-Holstein

Diejenigen Befragten, die meinen, dass die Landesregierung bzw. die Wirtschaft in Schleswig-Holstein oder die Stadt oder Gemeinde nicht genug für den Klimaschutz tun, wurden anschließend offen und ohne jede Vorgaben danach gefragt, welche Maßnahmen zusätzlich für den Klimaschutz in Schleswig-Holstein ergriffen werden sollten.

Mit Abstand am häufigsten wird der Ausbau (22 %) bzw. die Steigerung der Attraktivität (10 %) des öffentlichen Personennahverkehrs als Maßnahme genannt, die für den Klimaschutz ergriffen werden sollte.

Jeweils 8 Prozent nennen den Ausbau und die Förderung der Windkraft bzw. die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft. Wasserstoff als Energiequelle wird von 7 Prozent genannt und der Ausbau der erneuerbaren Energien von 6 Prozent.

Als weitere Maßnahmen, die für den Klimaschutz ergriffen werden sollten, werden von jeweils 5 Prozent der Ausbau von Fahrradwegen bzw. die Abschaffung oder Einschränkung der Massentierhaltung genannt.

Als weitere Maßnahmen, die für den Klimaschutz ergriffen werden sollten, werden noch Aufforstung und Renaturierung (4 %), eine Einschränkung des motorisierten Individualverkehrs (4 %), Landstrom für Schiffe (4 %), Plastikvermeidung (3 %), Aufklärung der Bevölkerung (3 %), Steuermaßnahmen (3 %) und der Ausbau bzw. die Förderung der Solarenergie (3 %) genannt.

40 Prozent können keine konkrete Maßnahme nennen, die für den Klimaschutz ergriffen werden sollte.

▪ Klimaschutzmaßnahmen, die in Schleswig-Holstein zusätzlich ergriffen werden sollten \*)

Die folgenden Maßnahmen sollten zusätzlich für den Klimaschutz in Schleswig-Holstein ergriffen werden:	insge- **)	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30- bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	samt	%	%	%	%	%	%
- Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs	22	16	27	22	21	24	20
- Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs	10	8	12	14	14	11	6
- Ausbau/Förderung der Windkraft	8	9	8	8	7	5	12
- Umstellung auf ökologische Landwirtschaft	8	7	9	14	3	9	8
- Wasserstoff als Energiequelle nutzen	7	9	4	3	5	7	9
- Ausbau der erneuerbaren Energien (allg.)	6	4	7	0	7	6	7
- Ausbau von Fahrradwegen	5	3	7	0	4	8	5
- Abschaffung/Einschränkung der Massentierhaltung	5	3	6	5	3	3	8
- Aufforstung und Renaturierung (allg.)	4	4	5	0	2	5	7
- Einschränkung des motorisierten Individualverkehrs	4	4	5	3	6	4	3
- Landstrom für Schiffe	4	5	3	0	3	4	5
- Plastikvermeidung	3	2	4	0	2	5	2
- Aufklärung der Bevölkerung	3	3	3	0	4	3	3
- Steuermaßnahmen	3	3	2	0	4	4	2
- Ausbau/Förderung der Solarenergie	3	2	3	0	0	4	5
- weiß nicht/keine Angabe	40	43	37	54	44	39	34

\*) Basis: Befragte, die meinen, dass bestimmte Akteure nicht genug für den Klimaschutz tun

\*\*) offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich; dargestellt sind Nennungen ab 3 Prozent

## 2.4 Kenntnis über die CO<sub>2</sub>-Bilanz der eigenen Stadt bzw. Gemeinde

Nur eine kleine Minderheit (5 %) der Befragten kennt nach eigenen Angaben die CO<sub>2</sub>-Bilanz ihrer Stadt oder Gemeinde.

Hierbei ergeben sich kaum Unterschiede nach dem Alter, Geschlecht oder dem formalen Bildungsgrad der Befragten.

- Kenntnis über die CO<sub>2</sub>-Bilanz der eigenen Stadt bzw. Gemeinde

	Es kennen die CO <sub>2</sub> -Bilanz ihrer Stadt oder Gemeinde %
insgesamt	5
Männer	5
Frauen	5
18- bis 29-Jährige	2
30- bis 44-Jährige	4
45- bis 59-Jährige	5
60 Jahre und älter	6
Hauptschule	8
mittlerer Abschluss	4
Abitur, Studium	5
Kinder im Haushalt:	
- ja	7
- nein	5
Haushaltsnettoeinkommen:	
- unter € 1.500	3
- € 1.500 bis unter € 3.000	6
- € 3.000 oder mehr	5

## 2.5 Kenntnis über Klimaschutzmaßnahmen vor Ort

30 Prozent der Befragten geben an, dass in ihrer Stadt oder Gemeinde bereits Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt wurden. Etwas mehr Befragte (34 %) sagen, dass dies in ihrer Stadt oder Gemeinde bisher noch nicht der Fall war.

36 Prozent der Befragten können zu dieser Frage keine Angaben machen.

- Kenntnis über umgesetzte Klimaschutzmaßnahmen in der eigenen Stadt bzw. Gemeinde

	Es wurden in ihrer Stadt oder Gemeinde bereits Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt		
	ja %	nein %	weiß nicht %
insgesamt	30	34	36
Männer	31	37	32
Frauen	28	31	41
18- bis 29-Jährige	27	39	34
30- bis 44-Jährige	35	28	37
45- bis 59-Jährige	28	33	39
60 Jahre und älter	28	37	35
Hauptschule	22	45	33
mittlerer Abschluss	24	40	36
Abitur, Studium	33	30	37
Kinder im Haushalt:			
- ja	30	33	37
- nein	29	34	37
Haushaltsnettoeinkommen:			
- unter € 1.500	39	22	39
- € 1.500 bis unter € 3.000	25	34	41
- € 3.000 oder mehr	30	34	36



Diejenigen Befragten, die angeben, dass in ihrer Stadt oder Gemeinde bereits Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt wurden, wurden anschließend wieder offen und ohne jede Vorgaben danach gefragt, welche Klimaschutzmaßnahmen denn in ihrer Stadt oder Gemeinde bereits umgesetzt wurden.

Am häufigsten werden der Ausbau von Fahrradwegen (20 %) gefolgt von der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED (13 %) als Maßnahmen genannt, die in ihrer Stadt oder Gemeinde bereits umgesetzt wurden.

Der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (11 %), der Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur für Elektroautos (10 %) bzw. der Ausbau und die Förderung der Solarenergie (9 %) werden von jeweils etwa einem Zehntel der Befragten als bereits getroffene Klimaschutzmaßnahmen in ihrer Stadt oder Gemeinde genannt.

8 Prozent nennen Einschränkungen des motorisierten Individualverkehrs, 7 Prozent die energetische Gebäudesanierung und 6 Prozent die Einführung von Tempolimits als umgesetzte Klimaschutzmaßnahmen bei ihnen vor Ort.

Als weitere Klimaschutzmaßnahmen, die bei ihnen vor Ort bereits umgesetzt wurden, werden noch der Ausbau bzw. die Förderung der Windkraft (5 %), Landstrom für Schiffe (5 %), Förderung von Grün- bzw. Blühflächen (4 %), Förderung von Fernwärme (4 %), Sharing-Modelle (4 %), die Ausrufung des Klimanotstands (3 %) und die Förderung der Elektro-Mobilität (3 %) genannt.

Etwas mehr als ein Viertel (26 %) kann keine Angaben dazu machen, welche Klimaschutzmaßnahmen bei ihnen vor Ort bereits umgesetzt worden sind.

▪ Klimaschutzmaßnahmen, die in Schleswig-Holstein zusätzlich ergriffen werden sollten \*)

Die folgenden Klimaschutzmaßnahmen wurden in der Stadt oder Gemeinde bereits umgesetzt:	insgesamt	**) Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30- bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	***) %	%	%	%
- Ausbau von Fahrradwegen	20	18	23	27	18	22	19
- Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED	13	19	8	0	6	20	19
- Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs	11	10	12	9	8	15	12
- Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur für Elektroautos	10	9	11	9	5	6	18
- Ausbau/Förderung der Solarenergie	9	10	8	0	9	8	11
- Einschränkung des motorisierten Individualverkehrs	8	7	10	0	7	6	14
- Energetische Gebäudesanierung	7	12	2	9	6	7	8
- Tempolimit	6	3	9	0	8	6	6
- Ausbau/Förderung der Windkraft	5	3	7	0	7	4	6
- Landstrom für Schiffe	5	6	4	9	3	4	7
- Förderung von Grün-/Blühflächen	4	3	6	0	2	7	6
- Förderung von Fernwärme	4	5	2	0	2	5	6
- Sharing-Modelle	4	1	6	0	5	5	2
- Ausrufung des Klimanotstands	3	2	4	18	1	1	1
- Förderung der Elektromobilität	3	1	4	0	0	3	6
- weiß nicht	26	26	26	54	37	15	17

\*) Basis: Befragte, in deren Stadt oder Gemeinde bereits Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt wurden  
 \*\*) offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich; dargestellt sind Nennungen ab 3 Prozent  
 \*\*\*) Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahlen

## 2.6 Verantwortlichkeit für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen

Auf die Frage, welcher Akteur ihrer Meinung nach bei ihnen vor Ort in erster Linie für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen verantwortlich sein sollte, werden mit Abstand am häufigsten (43 %) die Städte und Gemeinden genannt.

Große Unternehmen sehen 29 Prozent der Befragten in der Verantwortung für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen, jeweils nur eine sehr kleine Minderheit sieht dafür mittelgroße Unternehmen (4 %) bzw. kleinere Unternehmen (1 %) in der Verantwortung.

Dass die Bürgerinnen und Bürger in erster Linie für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen vor Ort verantwortlich sind, meint etwa ein Fünftel (18 %) der Befragten.

Jüngere Befragte meinen etwas häufiger als ältere Befragte und Befragte mit geringerem Haushaltsnettoeinkommen etwas häufiger als Befragte mit höherem Haushaltsnettoeinkommen, dass große Unternehmen in erster Linie für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen verantwortlich sind.

- Akteure, die vor Ort in erster Linie für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen verantwortlich sein sollen

Folgende Akteure sollten vor Ort in erster Linie für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen verantwortlich sein:

	Städte und Gemeinden %	große Unternehmen %	Bürgerinnen und Bürger %	mittelgroße Unternehmen %	kleinere Unternehmen %
insgesamt	43	29	18	4	1
Männer	40	27	22	4	0
Frauen	46	31	14	4	1
18- bis 29-Jährige	37	34	22	7	0
30- bis 44-Jährige	42	33	14	4	0
45- bis 59-Jährige	45	27	18	3	1
60 Jahre und älter	45	26	19	4	2
Hauptschule	42	36	18	1	2
mittlerer Abschluss	41	29	19	2	1
Abitur, Studium	44	29	17	5	1
Kinder im Haushalt:					
- ja	48	24	13	6	1
- nein	42	31	19	4	1
Haushaltsnettoeinkommen:					
- unter € 1.500	40	40	18	1	0
- € 1.500 bis unter € 3.000	45	32	13	4	1
- € 3.000 oder mehr	45	25	19	5	0

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

### 3. Individueller Klimaschutz

#### 3.1 Klimaschutz im Alltag

Die Mehrheit der Befragten gibt an, dass es ihnen im Alltag, z.B. beim Einkauf oder der täglichen Mobilität gut (52 %) oder sogar sehr gut (8 %) gelingt auf den Klimaschutz zu achten.

Etwas mehr als einem Drittel (35 %) gelingt dies weniger gut, 4 Prozent überhaupt nicht.

Frauen geben etwas häufiger als Männer und Befragte mit geringerem Haushaltsnettoeinkommen häufiger als Befragte mit höherem Haushaltsnettoeinkommen an, dass es ihnen im Alltag gut gelingt, auf den Klimaschutz zu achten.

- Erfolgreiche Beachtung des Klimaschutzes im Alltag

	Im Alltag beim Einkauf oder der täglichen Mobilität auf den Klimaschutz zu achten gelingt			
	sehr gut %	eher gut %	weniger gut %	überhaupt nicht *) %
insgesamt	8	52	35	4
Männer	7	45	40	6
Frauen	9	58	31	2
18- bis 29-Jährige	10	56	32	2
30- bis 44-Jährige	7	48	38	6
45- bis 59-Jährige	7	45	41	5
60 Jahre und älter	9	58	31	1
Hauptschule	17	50	24	2
mittlerer Abschluss	6	57	34	3
Abitur, Studium	8	50	37	5
Kinder im Haushalt:				
- ja	5	45	41	7
- nein	9	54	34	3
Haushaltsnettoeinkommen:				
- unter € 1.500	26	60	10	0
- € 1.500 bis unter € 3.000	8	54	33	5
- € 3.000 oder mehr	5	48	42	4

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

### 3.2 Verhaltensänderung für den Klimaschutz

Die große Mehrheit der Befragten (69 %) gibt an, dass sie in diesem Jahr Dinge in ihrem Alltags- und Konsumverhalten, sei es in Bezug auf Mobilität, Reisen, Verkehr oder Ernährung, bewusst verändert hat, um das Klima zu schützen.

16 Prozent haben das bisher noch nicht getan. 14 Prozent geben nach eigenem Bekunden an, dass ihr eigenes Alltags- und Konsumverhalten bereits klimaschützend ist.

Dass sie bereits Dinge bewusst geändert haben, um das Klima zu schützen, sagen Frauen häufiger als Männer und insbesondere die jüngeren, unter 30-jährigen Befragten.

- Änderungen im Alltags- und Konsumverhalten für den Klimaschutz?

Es haben in diesem Jahr haben bewusst in ihrem Alltags- und Konsum-Verhalten Dinge verändert, sei es in Bezug auf Mobilität, Reisen, Verkehr oder Ernährung, um das Klima zu schützen

	ja, bereits Dinge bewusst geändert	nein, bisher nicht getan	nein, eigenes Alltags- und Konsumverhalten ist bereits klimaschützend
	%	%	*)
insgesamt	69	16	14
Männer	62	21	15
Frauen	75	10	14
18- bis 29-Jährige	76	7	15
30- bis 44-Jährige	66	23	11
45- bis 59-Jährige	66	15	17
60 Jahre und älter	71	13	15
Hauptschule	63	18	16
mittlerer Abschluss	68	18	14
Abitur, Studium	70	14	15
Kinder im Haushalt:			
- ja	65	20	14
- nein	70	14	15
Haushaltsnettoeinkommen:			
- unter € 1.500	69	15	16
- € 1.500 bis unter € 3.000	70	14	15
- € 3.000 oder mehr	68	17	14

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Nur 38 Prozent derjenigen Befragten, die angegeben haben, dass sie bisher keine Dinge in Ihrem Alltags- und Konsum-Verhalten bewusst verändert haben, um das Klima zu schützen, haben dies in nächster Zeit vor.

Die Mehrheit (58 %) hat auch weiterhin nicht vor, Dinge in ihrem Alltags- und Konsumverhalten für den Klimaschutz zu verändern.

Frauen haben häufiger als Männer in nächster Zeit vor, Dinge in ihrem Alltags- und Konsumverhalten für den Klimaschutz zu verändern.

▪ Zukünftige Änderung des Alltags- und Konsum-Verhaltens, um das Klima zu schützen? \*)

Es haben persönlich in nächster Zeit vor, Dinge in ihrem Alltags- und Konsum-Verhalten zu verändern, um das Klima zu schützen

	ja %	nein, auch weiterhin nicht **) %
insgesamt	38	53
Männer	29	63
Frauen ***)	56	33
Kinder im Haushalt:		
- ja ***)	32	55
- nein	41	52

\*) Basis: Befragte, die bisher noch nicht Dinge in Ihrem Alltags- und Konsum-Verhalten bewusst verändert haben, um das Klima zu schützen

\*\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

\*\*\*) Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahlen

### 3.3 Persönlicher Beitrag zum Klimaschutz

Fast drei Viertel aller Befragten fühlen sich alles in allem eher gut (58 %) oder sogar sehr gut (12 %) darüber informiert, wie man persönlich dazu beitragen kann, das Klima zu schützen.

Nur etwa ein Viertel (24 %) fühlt sich darüber weniger gut und nur 3 Prozent überhaupt nicht gut informiert.

- Wissen um Möglichkeiten für das persönliche Beitragen zum Klimaschutz

Es fühlen sich alles in allem gut darüber informiert, wie man persönlich dazu beitragen kann, das Klima zu schützen

	sehr gut %	eher gut %	weniger gut %	überhaupt nicht *) %
insgesamt	12	58	24	3
Männer	11	56	27	4
Frauen	14	61	22	2
18- bis 29-Jährige	12	54	29	2
30- bis 44-Jährige	12	57	24	4
45- bis 59-Jährige	11	57	25	5
60 Jahre und älter	14	62	22	1
Hauptschule	13	57	26	2
mittlerer Abschluss	9	60	27	2
Abitur, Studium	14	58	23	4
Kinder im Haushalt:				
- ja	14	55	24	5
- nein	12	59	25	3
Haushaltsnettoeinkommen:				
- unter € 1.500	13	67	19	1
- € 1.500 bis unter € 3.000	16	55	25	4
- € 3.000 oder mehr	11	59	25	3

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“



Abschließend wurden die Befragten darum gebeten anzugeben, welche der folgenden Aussagen, wie man persönlich zum Klimaschutz beitragen kann, am ehesten auf sie zutrifft.

Am häufigsten (59 %) geben die Befragten an, dass sie bereit wären, ihr Alltags- und Konsumverhalten zu ändern und ggf. auch höhere Preise wegen Klimaschutzmaßnahmen in Kauf zu nehmen.

Etwa ein Drittel (32 %) wäre zwar dazu bereit, ihr Alltags- und Konsumverhalten zu ändern, wäre jedoch nicht bereit dazu, höhere Preise wegen Klimaschutzmaßnahmen in Kauf zu nehmen.

Nur 4 Prozent geben an, dass sie nicht bereit wären, ihr Alltags- und Konsumverhalten zu ändern, aber höhere Preise wegen Klimaschutzmaßnahmen in Kauf zu nehmen. Ebenfalls 4 Prozent wären weder dazu bereit, ihr Alltags- und Konsumverhalten zu ändern, noch höhere Preise wegen Klimaschutzmaßnahmen in Kauf zu nehmen.

Unter 45-Jährige geben etwas häufiger als über 45-Jährige an, dass sie bereit wären, ihr Alltags- und Konsumverhalten zu ändern, aber nicht dazu bereit wären, für den Klimaschutzmaßnahmen höhere Preise in Kauf zu nehmen.

▪ Einstellungen zum Klimaschutz

Es treffen die folgenden Aussagen am ehesten zu:	insge- *)	Männer	Frauen	18- bis 29- Jährige	30- bis 44- Jährige	45- bis 59- Jährige	60 Jahre und älter
	samt						
	%	%	%	%	%	%	%
- Ich wäre bereit mein Alltags- und Konsumverhalten zu ändern und ggf. auch höhere Preise wegen Klimaschutzmaßnahmen in Kauf zu nehmen.	59	55	62	54	52	63	62
- Ich wäre bereit mein Alltags- und Konsumverhalten zu ändern, wäre aber nicht bereit, höhere Preise wegen Klimaschutzmaßnahmen in Kauf zu nehmen.	32	31	33	41	39	25	30
- Ich wäre nicht bereit mein Alltags- und Konsumverhalten zu ändern, würde aber höhere Preise wegen Klimaschutzmaßnahmen in Kauf nehmen.	4	5	2	5	3	3	4
- Ich wäre weder bereit mein Alltags- und Konsumverhalten zu ändern, noch höhere Preise wegen Klimaschutzmaßnahmen in Kauf zu nehmen.	4	8	2	0	5	7	3

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“



**HanseWerk AG**  
Schleswag-HeinGas-Platz 1  
25450 Quickborn

[www.hansewerk.com](http://www.hansewerk.com)